RANDLICHT

Franziskus-Haus
Ökumenische Wohnungslosenhilfe

Alle **kranken-versichert?**

Wie sind wohnungslose Menschen krankenversichert?

Corona-Sonderteil/
Corona-Update

Ausgabe 02/2020

Inhaltsverzeichnis

Thema	Seite
Vorwort	3
Schwerpunktthema	
Alle krankenversichert?	4
Wie sind wohnungslose Menschen krankenversichert?	
Neues aus dem Franziskus-Haus	
Ade Straßensozialarbeit!	9
Neuzugänge / Vorstellungen	10
Spenden 2020	11
Das Franziskus-Fest	12
Buchvorstellung	14
Corona Sonderteil	15
Nachrufe	17
Weihnachtsgruß	18
Pressespiegel	19
Noch Fragen?	23

Impressum

Herausgeber
Caritas-Verband für den Main-Kinzig-Kreis e.V.
Im Bangert 4, 63450 Hanau
Telefon 06181 92335-0, Telefax 06181 92335-19
E-Mail sekretariat@caritas-mkk.de
V.i.S.d.P. Robert Flörchinger

Ökumenische Wohnungslosenhilfe Franziskus-Haus
Matthias-Daßbach-Straße 2, 63450 Hanau
Telefon 06181 3609-0, Telefax 06181 3609-19
E-Mail franziskus-haus@caritas-mkk.de

Redaktion
Sabine Kleeberg, Rainer Broßmann

Sparkasse Hanau
Spendenkonto 987 49 (BLZ 506 500 23)
IBAN DE03 5065 0023 0000 0987 49
BIC HELADEF1HAN

Layout und Druck
Druckerei Wenz GmbH
Luisenstraße 1, 63457 Hanau-Großauheim

Vorwort

Liebe Randlichtleserinnen und Randlichtleser,

2020 ist bei uns allen geprägt durch Corona. Die Auswirkungen auf die Gesellschaft, auf die Wirtschaft und jeden Einzelnen sind enorm und die Folgen nicht absehbar.

Wir geben daher auch in diesem Randlicht ein Corona-Update, um aufzuzeigen, wie wir als Einrichtung auf diese Herausforderung reagieren und um zu verdeutlichen, wie sich die Pandemie auf unseren Alltag auswirkt.

„Alle krankenversichert“?

- dies ist ein Thema, das uns Fachkräfte, nicht nur in Corona-Zeiten, immer wieder beschäftigt. Es ist ein Thema, das sehr komplex und bedeutungsvoll für uns alle ist. Wir möchten das Thema Krankenversicherung aufgreifen und skizzieren, denn dass das mit der Krankenversicherung für alle funktioniert, ist so einfach nicht. Eine umfassende Bewertung und rechtliche Einordnung können wir im Rahmen unseres Randlichtes nicht leisten.

Eingehen möchten wir auch auf Veränderungen hier im Haus, besonders im personellen Bereich. Ebenfalls möchten wir Abschied nehmen von den Klienten, die im letzten halben Jahr verstorben sind.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen/Euch das Redaktionsteam.

Neu an Bord in der Randlicht-Redaktion und verantwortlich für die Randlichtausgabe 2/2020 ist Sabine Kleeberg in der Nachfolge von Konstanze Fritsch.

Sabine Kleeberg

Schwerpunktthema

Alle **krankenversichert?**

Wie sind wohnungslose Menschen krankenversichert?

In Zeiten von Corona rücken auch wohnungslose Menschen in den Fokus des öffentlichen Interesses. Es wird gefragt, wie diese derzeit versorgt werden, zum einen in der Deckung ihrer Grundbedürfnisse, aber auch, ob sie krankenversichert sind. Denn gerade Wohnungslose sind von Corona betroffen und können sich nicht in ein Zuhause zurückziehen und in Corona-Quarantäne gehen. Auch sie benötigen bei Erkrankung eine Gesundheitsversorgung.

Wie sind wohnungslose Personen also krankenversichert? Das ist nicht so einfach zu erklären.

Seit dem 01.04.2007 ist es nach dem Gesetz so, dass jede/r Bürger*in in Deutschland krankenversichert sein muss. In der Praxis sieht es jedoch so aus, dass viele unserer Klient*innen keine aktive Krankenversicherung haben, da sie lange Zeit keine öffentlichen Gelder bezogen und nur vom Flaschen sammeln oder durch Zuwendungen dritter gelebt haben. Sie führen oft auch keine gültige Krankenversicherungskarte mehr bei sich. Spätestens mit der Aufnahme in unser Übergangswohnheim müssen die Krankenversicherungsverhältnisse geklärt werden. Dies bedeutet im Gegenzug dann, dass erstmal auch die Schulden bei der Krankenkasse geklärt werden müssen. Dabei erleben wir, dass Krankenkassen rückständige Krankenversicherungsbeiträge einfordern, wiederholt und sehr drängend. Und das, obwohl unsere Bewohner hilfebedürftig sind und von Arbeitslosengeld oder Sozialhilfe leben und in dieser Lage auch keine Ratenrückzahlung leisten können.

Zudem wirkte das Bundesgesundheitsministerium schon in einem Schreiben vom 21.12.2008 an die Spitzenverbände der Krankenkassen darauf hin, das Schulden erlassen oder nachgelassen werden:

„Ich bitte Sie daher darauf hinzuwirken, dass von der Möglichkeit eines Beitragsnachlasses bei sozial schwachen Betroffenen, insbesondere bei Wohnungslosen, in der Regel Gebrauch gemacht wird und insoweit eine einheitliche Praxis der Krankenkassen herbeizuführen. Dies ist insbesondere aus der sozialen Schutzfunktion heraus erforderlich, die den Kassen gegenüber den hier betroffenen Personenkreisen erwächst. Eine Praxis in der Anwendung des § 186 SGB V, die dies außer Acht lässt, erscheint mir nicht tolerierbar."[1]

In 2013 wurde dann das Beitragschuldengesetz erlassen, das die Möglichkeit gab, dass Nicht-Versicherten die angehäuften Schulden erlassen wurden, sofern sie sich bei einer Kasse meldeten. Seit dem 1. Januar 2014 besteht diese Option nicht mehr. Allerdings wird säumigen Zahlern eine Ermäßigung gewährt.[2]

Was sagen die Zahlen, wie viele Menschen sind ohne Krankenversicherung?

Wie viele Menschen in Deutschland keine Krankenversicherung haben, ist unbekannt. Auch gibt es nur Schätzungen, wie viele Menschen wohnungslos sind. Im Laufe des Jahres 2018 waren ca. 678.000 Menschen (Jahresgesamtzahl) in Deutschland ohne Wohnung.[3]

Laut Statistischem Bundesamt waren im Jahr 2016:

80.000 Personen ohne Krankenversicherung

Schätzungen gehen von bis zu 800.000 Menschen aus

(Quelle www.finanzen.de/news/80000-menschen-deutschland-haben-keine-krankenversicherung.de)[4]

Wegen der Vielzahl an Nicht-Versicherten entstanden in vielen Städten Projekte, um diese Personen in der Gesundheitsversorgung zu unterstützen. So z. B. auch in Frankfurt über die Elisabeth-Straßenambulanz. Diese hat nun auch aktuelle Zahlen zu ihrer Arbeit in ihrem Jahresbericht veröffentlicht.[5]

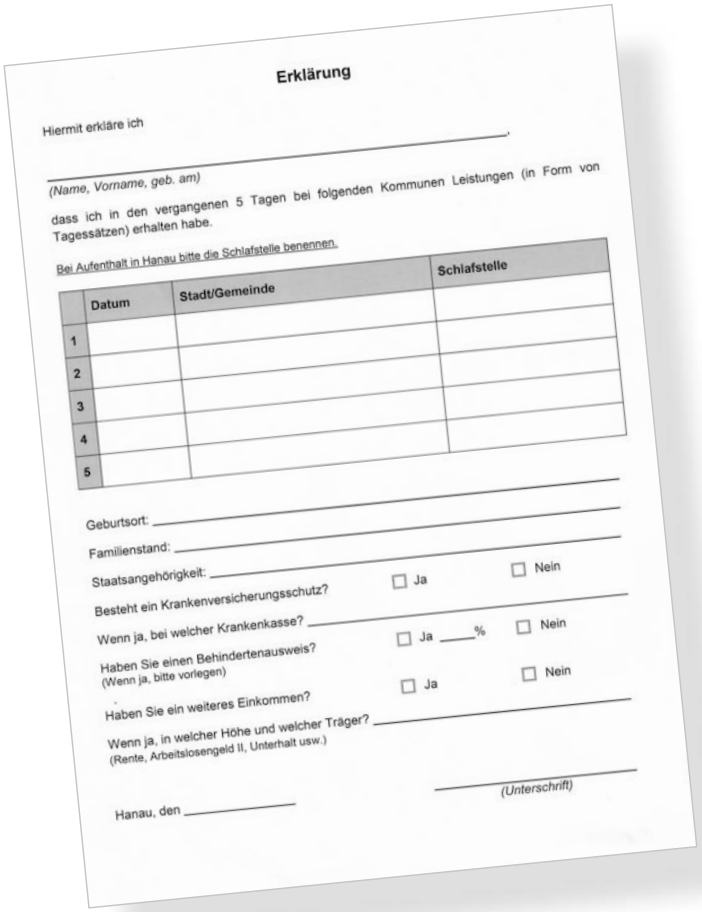
Elisabeth-Straßenambulanz Frankfurt Medizinische Anlaufstelle für Menschen in Wohnungsnot
Zahlen 2019

- **1474 Personen wurden behandelt Davon waren 973 Personen nicht krankenversichert**
- **21% erhielten Sozialleistungen**
- **42% lebten ohne geregeltes Einkommen, vom Flaschen sammeln**

(Jahresbericht 2019, Straßenambulanz Frankfurt, S.2-5)[5]

Wie sind Personen, die ohne gesicherte Unterkunft sind krankenversichert?

Leben unsere Klient*innen noch auf der Straße, sieht es in Hanau und dem Main-Kinzig-Kreis so aus, dass Personen über den Bezug von Tagessätzen in Hanau und dem Main-Kinzig-Kreis Antrag auf freiwillige Krankenversicherung beim Sozialamt des Main-Kinzig-Kreises stellen können.
An Stellen, bei denen Tagessätze an Wohnungslose über das Arbeitslosengeld II ausgezahlt werden, werden Klient*innen automatisch über die Pflichtversicherung einer Krankenkasse gemeldet und Krankenkassenbeiträge abgeführt. An anderen Stellen, so auch im Main-Kinzig-Kreis, müssen sie selbst aktiv werden und einen Antrag auf freiwillige Weiterversicherung stellen. Viele Klient*innen stellen aber keinen Antrag auf freiwillige Weiterversicherung und somit fließen keine Beiträge in die Krankenversicherung. Wenn diese wohnungslosen Personen in andere Städte reisen und dort ihren Tagessatz holen, werden sie vom dortigen Amt pflicht-



Erklärung

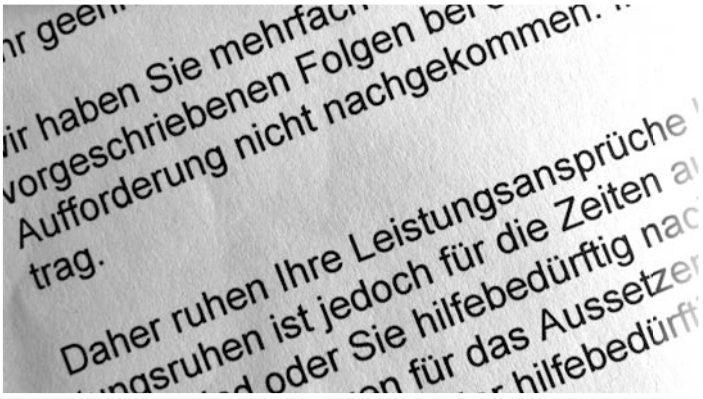
Hiermit erkläre ich _____,
(Name, Vorname, geb. am)
dass ich in den vergangenen 5 Tagen bei folgenden Kommunen Leistungen (in Form von Tagessätzen) erhalten habe.

Bei Aufenthalt in Hanau bitte die Schlafstelle benennen.

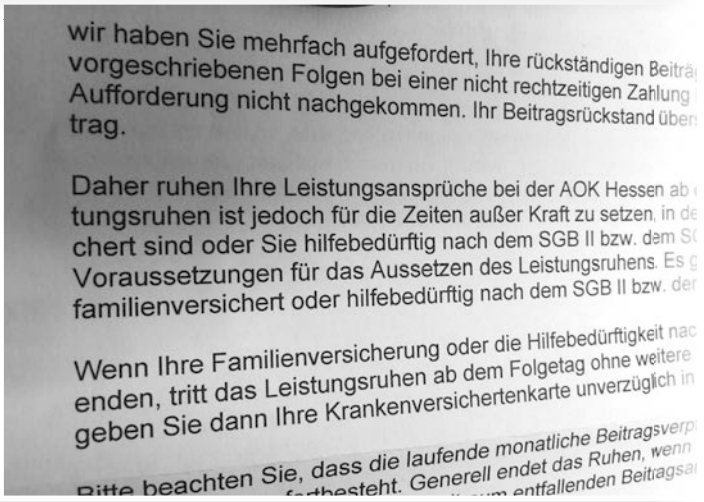
	Datum	Stadt/Gemeinde	Schlafstelle
1			
2			
3			
4			
5			

Geburtsort: _____
Familienstand: _____
Staatsangehörigkeit: _____
Besteht ein Krankenversicherungsschutz? ☐ Ja ☐ Nein
Wenn ja, bei welcher Krankenkasse? _____
Haben Sie einen Behindertenausweis? (Wenn ja, bitte vorlegen) ☐ Ja ____% ☐ Nein
Haben Sie ein weiteres Einkommen? ☐ Ja ☐ Nein
Wenn ja, in welcher Höhe und welcher Träger? _____
(Rente, Arbeitslosengeld II, Unterhalt usw.)

Hanau, den _____ _____ (Unterschrift)



wir haben Sie mehrfach
vorgeschriebenen Folgen
Aufforderung nicht nachgekommen.
trag.
Daher ruhen Ihre Leistungsansprüche
ist jedoch für die Zeiten
oder Sie hilfebedürftig
für das Aussetzen

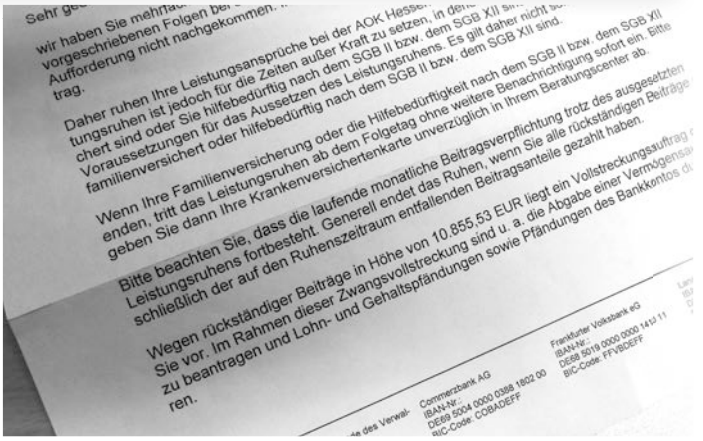


wir haben Sie mehrfach aufgefordert, Ihre rückständigen Beiträ
vorgeschriebenen Folgen bei einer nicht rechtzeitigen Zahlung
Aufforderung nicht nachgekommen. Ihr Beitragsrückstand über
trag.

Daher ruhen Ihre Leistungsansprüche bei der AOK Hessen ab
tungsruhen ist jedoch für die Zeiten außer Kraft zu setzen, in de
chert sind oder Sie hilfebedürftig nach dem SGB II bzw. dem S
Voraussetzungen für das Aussetzen des Leistungsruhens. Es g
familienversichert oder hilfebedürftig nach dem SGB II bzw. der

Wenn Ihre Familienversicherung oder die Hilfebedürftigkeit nac
enden, tritt das Leistungsruhen ab dem Folgetag ohne weitere
geben Sie dann Ihre Krankenversichertenkarte unverzüglich in

Bitte beachten Sie, dass die laufende monatliche Beitragsverp
fortbesteht. Generell endet das Ruhen, wenn
entfallenden Beitragsa



Sehr ge
wir haben Sie mehrfach
vorgeschriebenen Folgen bei
Aufforderung nicht nachgekommen.
trag.

Daher ruhen Ihre Leistungsansprüche bei der AOK Hessen
tungsruhen ist jedoch für die Zeiten außer Kraft zu setzen, in de
chert sind oder Sie hilfebedürftig nach dem SGB II bzw. dem SGB XII
Voraussetzungen für das Aussetzen des Leistungsruhens. Es gilt daher nicht
familienversichert oder hilfebedürftig nach dem SGB II bzw. dem SGB XII sind.

Wenn Ihre Familienversicherung oder die Hilfebedürftigkeit nach dem SGB II bzw. dem SGB XII
enden, tritt das Leistungsruhen ab dem Folgetag ohne weitere Benachrichtigung sofort ein. Bitte
geben Sie dann Ihre Krankenversichertenkarte unverzüglich in Ihrem Beratungscenter ab.

Bitte beachten Sie, dass die laufende monatliche Beitragsverpflichtung trotz des ausgesetzten
Leistungsruhens fortbesteht. Generell endet das Ruhen, wenn Sie alle rückständigen Beiträge
schließlich der auf den Ruhenszeitraum entfallenden Beitragsanteile gezahlt haben.

Wegen rückständiger Beiträge in Höhe von 10.855,53 EUR liegt ein Vollstreckungsauftrag
Sie vor. Im Rahmen dieser Zwangsvollstreckung sind u. a. die Abgabe einer Vermögensa
zu beantragen und Lohn- und Gehaltspfändungen sowie Pfändungen des Bankkontos d
ren.

Commerzbank AG
IBAN-Nr.: DE69 5004 0000 0388 1602 00
BIC-Code: COBADEFF

Frankfurter Volksbank eG
IBAN-Nr.: DE88 5019 0000 0000 1412 11
BIC-Code: FFVBDEFF

Schwerpunktthema

versichert, d. h. ohne Antrag versichert. Dabei gibt es Unterschiede in der Handhabung, wie viele Tage das Amt die Person versichert. Für wohnungslose Klienten ist es schwierig zu verstehen, wie unterschiedlich Ämter, auch innerhalb Hessens, mit der Krankenversicherungspflicht umgehen. Dies bedeutet ein Hin und Her bei den Versicherungen und die wohnungslose Person muss Buch darüber führen, wo sie Tagessatz geholt hat und wie lange sie darüber versichert wurde. Können dies wohnungslose Personen aufgrund ihrer Lebensumstände leisten?

Herr M., 65 Jahre, *Krebsleiden und Herzprobleme, war in Hanau im Krankenhaus. Ihm wurde seitens des Amtes in Worms mündlich versichert, dass das Amt in Worms, wo er vor der Einlieferung ins Krankenhaus in Hanau Tagessatz geholt hat, ihn für die letzten 2 Wochen des Monats versichern würde. Dies wurde jedoch seitens der Krankenkasse nicht bestätigt und er hat Wochen gebraucht, um mit dem auszahlenden Amt in Hanau, in Worms und der Krankenkasse zu klären, wer die Kosten des Krankenhausaufenthaltes in Hanau zahlt und wie viele Tage er versichert wurde. Erschwert wurde die Klärung aufgrund der Corona-Pandemie, da Krankenkassen als auch die Ämter geschlossen waren.*

Wie sind unsere Klienten im Übergangswohnheim versichert?

Bewohner des Übergangswohnheimes im Franziskus-Haus sind grundsätzlich krankenversichert, die meisten pflichtversichert.

Die Beiträge der Krankenversicherung werden, wenn die Bewohner im Bezug von ALG II sind, vom Träger des Arbeitslosengeldes II bezahlt, hier in Hanau vom Kommunalen Center für Arbeit.

Durch die Zeit auf der Straße sind bei vielen Klient*innen Beitragsschulden entstanden. Wenn jemand in das Übergangswohnheim kommt, dann muss zunächst geprüft werden, wie viele Beitragsschulden entstanden sind und ob rückwirkend eine Kostenübernahme beantragt werden kann. Die Klient*innen müssen hierfür nachweisen, wo sie waren und was für ein Einkommen sie in der Zeit, in der Beitragslücken entstanden sind, hatten. Haben die Klient*innen Tagessätze bezogen, dann müssen sie sich einen Nachweis der Tagessätze erstellen lassen, bevor sie sich an das zuständige Amt wenden können. Die Klient*innen müssen also mit Unterstützung der Fachkräfte alle Informationen sammeln, die sie brauchen, um eine Kostenübertragung beantragen zu können. Bei Beitragsschulden kann es dazu kommen, dass die Krankenkassen ihre Leistungen in Ruhe stellen und nur noch die Notversorgung übernommen wird.

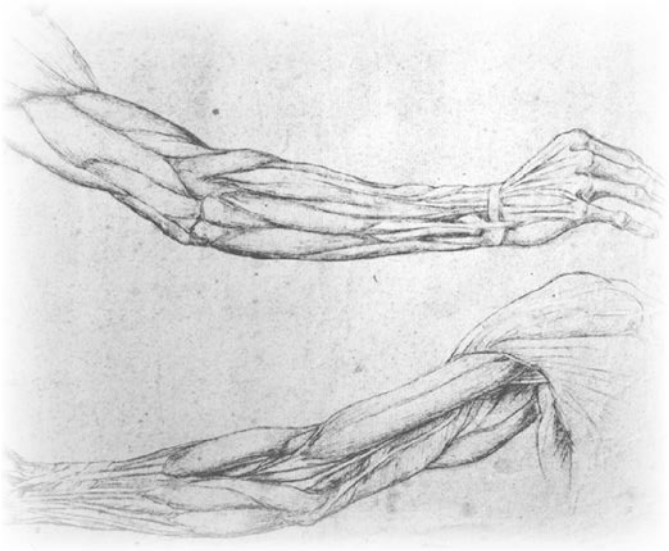
Herr T. *kam im Sommer 2019 in unsere Einrichtung und war seit Jahren ohne festen Wohnsitz. Er hat ein schweres Hüftleiden und grauen Star. Er war seit 2007 nicht krankenversichert. Zuletzt war er privat krankenversichert. Es wurde mit der letzten Krankenkasse Kontakt aufgenommen, diese lehnte eine Zuständigkeit aufgrund des fehlenden festen Wohnsitzes ab. Es wurde ein Widerspruch verfasst, die Kasse beharrte jedoch darauf und es brauchte bis September 2019, bis er sich polizeilich anmelden konnte. Dann wollte die Krankenkasse einen Nachweis der Hilfebedürftigkeit und Unterlagen zu Vorerkrankungen und Aufenthalten in Kliniken. Hierfür war eine Antragstellung beim Sozialhilfeträger notwendig. Im Oktober 2019 wurden erneut Unterlagen an die Krankenkasse versendet. Diese wollte vorab eine Ratenzahlung über die angehäuften Schulden verbindlich vereinbaren. Dagegen hat sich der Klient in Form eines Widerspruchs gewehrt, den die Kasse jedoch ablehnte. Der Klient entschloss sich dann, da er eine Rente erhielt, monatlich 30 Euro zu zahlen. Daraufhin schickte die Kasse Ende Oktober die Nachricht, dass er nun krankenversichert sei. Um eine wohnungslose Person wieder in die Krankenkasse als Mitglied aufnehmen zu lassen, braucht es manchmal monatelangen Atem und viel Schriftverkehr.*

Wie entstehen die Schulden bei einer Krankenkasse?

Wenn Menschen auf der Straße leben und die Krankenkasse nicht über ihr Einkommen informieren, entstehen bei der Krankenkasse Beitragsschulden und es wird der Höchstbeitragssatz angerechnet. Können die Klient*innen dann nachweisen, dass sie z. B. Tagessätze beziehen oder bezogen haben, dann können die Beitragssätze rückwirkend wieder verringert werden. Sind die

Herr X *lebte seit ca. 11 Jahren auf der Straße, als er Interesse für eine Aufnahme in das Übergangswohnheim des Franziskus-Hauses anmeldete. Im Vorfeld musste daher der Krankenversicherungsstatus überprüft werden. Aus der Erinnerung konnte der ca. 70jährige nur eine Krankenkasse benennen, bei der er noch angemeldet gewesen sei, zu Zeiten, als er noch bei den Eltern lebte. Diese fand ihn jedoch nicht im System. Nach mehreren Nachfragen bei dem Klienten merkte er an, dass er auch bei der … Krankenkasse über den Tagessatzbezug nach SGB II gemeldet worden sei. Wir richteten daher unseren Schriftverkehr an diese Krankenversicherung, auch im Rahmen persönlicher Vorsprachen. Es lagen uns Nachweise des SGB II Trägers vor, das Krankenversicherungsbeiträge an die Versicherung abgeführt worden waren. Diese Krankenkasse verweigerte jedoch die Versicherung des Klienten, da er nie versichert worden sei. Da nutzte auch der Ausdruck des Überweisungsbeleges des SGB II Trägers nichts. Im Nachhinein stellte sich heraus, dass zwar Gelder an die Krankenkasse liefen, die Krankenversicherung die Versicherung aber abgelehnt und die Gelder zurücküberwiesen hatte. Auch die Krankenversicherung, die er zu seinen Studentenzeiten gehabt habe, fand den Klienten nicht in ihrem System und verweigerte die Aufnahme des Klienten. Herr X konnte bei keiner Krankenversicherung angemeldet werden und erhielt daraufhin Behandlungsscheine über das Sozialamt des Main-Kinzig-Kreises.*

Klient*innen im Bezug von ALG II, können dann keine weiteren Beitragsschulden entstehen.



Schulden bei der gesetzlichen Krankenversicherung

Bei der gesetzlichen Krankenversicherung können Beitragsschulden entstehen, wenn der Wohnungslose verpflichtet ist, die Beiträge selbst zu bezahlen. Seit 01.04.2007 kann man nicht mehr wegen Beitragsrückständen gekündigt werden. Säumigen Zahlern wird eine Ermäßigung in der gesetzlichen Krankenkasse gewährt. Dieser Säumniszuschlag beträgt ein Prozent der ausstehenden Summe.
Beitragsschulden entstehen, wenn jemand lange nicht versichert war und sich versichern will oder wenn jemand nach Deutschland gezogen ist und nicht sofort eine Versicherung abgeschlossen hat. Zuständig ist dann die letzte Krankenkasse, bei der man versichert war. Eine Mitgliedschaft wird rückwirkend eingetragen.

Schulden bei der privaten Krankenversicherung

Seit 2007 besteht eine allgemeine Pflicht zur Versicherung in der gesetzlichen oder privaten Krankenversicherung. Seit Januar 2009 gilt dies auch für die private Krankenversicherung. Menschen, die nicht krankenversichert oder privat krankenversichert waren, bevor sie ALG II bekommen haben, werden dem Personenkreis der privaten Krankenversicherung zugeordnet und müssen sich über den Basistarif versichern lassen.
Dieser Basistarif muss bis zur Hälfte vom Jobcenter übernommen werden, dadurch entstehen keine Beitragslücken.
Auch bei privaten Krankenversicherungsunternehmen besteht die Möglichkeit des Schuldennachlasses. In der Praxis bestehen sie aber auf die Begleichung der Altschulden.
In der privaten Krankenversicherung verlangen die Versicherer einen Prämienzuschlag. Dieser hängt von der Höhe des Tarifs ab.

Herr Y *war zunächst pflichtversichert und wurde während er in eigenem Wohnraum lebte als erwerbsunfähig eingestuft. Er wurde daher aus dem Bezug von Arbeitslosengeld II ausgegliedert und in den Bezug von Sozialleistungen nach dem Sozialgesetzbuch XII eingestuft. Bei der Überleitung von einem Kostenträger zum anderen änderte sich auch die Form der Krankenversicherung von einer Pflichtversicherung hin zu einer freiwilligen Weiter-*

Schwerpunktthema

versicherung. Bei dem Übergang wurde jedoch die Frist versäumt (3 Monate), innerhalb derer eine freiwillige Weiterversicherung möglich gewesen wäre. Die Folge davon war, dass Herr Y in keine freiwillige Versicherung mehr aufgenommen wurde und nur als Betreuungsklient über eine Krankenversicherung angenommen wurde. Herr Y war dann erneut auf der Straße und lebte von Erspartem und den Zuwendungen von Freunden, Bekannten und Passanten. Er beantragte keinerlei Leistungen und holte auch keinen Tagessatz in Hanau. Er wurde dann in das Übergangswohnheim des Franziskus-Hauses aufgenommen und kam in den SGB II Leistungsbezug, worüber er bei seiner Krankenversicherung wieder pflichtversichert werden konnte. Da er dann erneut als erwerbsunfähig begutachtet wurde, musste er wieder aus dem SGB II in den SGB XII-Bezug übergeleitet werden. Da er die Vorversicherungszeiten für eine freiwillige Weiterversicherung nach wie vor nicht erfüllte, konnte er erneut nicht über eine gesetzliche Krankversicherung versichert werden. Der Main-Kinzig-Kreis meldete ihn daher als Betreuungsklient bei einer Krankenversicherung an, was bedeutet, dass alle Kosten der Krankenversorgung vom Sozialhilfeträger und nicht von der Krankenversicherung übernommen werden müssen.

Einfach – alles beantwortet?

Nein …, wir haben bestimmt viele Fragen zum Thema Krankenversicherung offen gelassen. Aber so einfach ist das eben nicht, wieder in eine Krankenversicherung reinzukommen, wenn man erst einmal auf der Straße gelebt hat. Bei jedem einzelnen unserer Klient*innen müssen wir auf die Spurensuche gehen und es ist oft sehr mühsam, Versicherungsverläufe nachzuvollziehen, Beitragsforderungen zu klären und wieder eine Krankenversichertenkarte in den Händen zu halten. Der Weg dahin ist für unsere Klient*innen oft sehr langwierig.

Die Pflicht, krankenversichert zu sein, bedeutet, dass Kassenmitglieder, die sich nicht melden oder keine Beiträge einzahlen, weiter als Mitglieder geführt werden. Für sie wird fiktiv ein monatlicher Beitrag festgelegt, der von ihnen erbracht werden muss. So erheben Krankenkassen mehrere Monate oder Jahre fiktive Beiträge. Es entstehen oftmals Rückzahlungsforderungen von mehreren tausend Euro. Das ist leider keine Seltenheit.

Dies hat große Auswirkungen. Menschen, die Schulden bei Krankenkassen haben und keine Sozialleistungen erhalten, können ohne Nachweis einer Krankenversicherung keinen Arzt aufsuchen, um sich Medikamente verschreiben zu lassen, werden in Krankenhäusern, außer es ist ein medizinischer Notfall, nicht behandelt. Vorsorge oder Impftermine, Aufnahme in Substitutionsprogramme oder Vorbereitungen von Entgiftungen oder Ähnliches können so nicht wahrgenommen werden.

Ein Großteil der Zeit einer Beratertätigkeit wird so für die Klärung der Krankenversicherungsverhältnisse benötigt.

Fritsch, Böttger, Kleeberg

Quellen:

[1] Deutscher Caritas-Verband, Orientierungshilfe für die Beraterinnen und Berater im Deutschen Caritasverband und seinen Fachverbänden zum Krankenversicherungsschutz für Personen ohne ausreichende Absicherung im Krankheitsfall, Stand: September 2012, siehe auch: http://dcv.test.carinet.de/diecaritas/deutschercaritasverband/verbandszentrale/arbeitsbereiche/sozialrecht/sozialrecht

[2] Tacheles e.V. Erwerbslosen- und Sozialhilfeverein Das neue „Beitragsschuldengesetz" erstellt am 12.08.2013 siehe auch: https://tacheles-sozialhilfe.de/startseite/

[3] https://www.bagw.de/de/themen/zahl_der_wohnungslosen/index.html

[4] https://www.finanzen.de/news/80000-menschen-deutschland-haben-keine- krankenversicherung.de

[5] Jahresbericht 2019, Straßenambulanz Frankfurt, (S. 2-5), siehe https://www.caritas-frankfurt.de/ich-suche-hilfe/obdach-und-wohnen/wohnungslos-oder-von-wohnungslosigkeit-bedroht/medizinische-versorgung/elisabeth-strassenambulanz

Neues aus dem Franziskus-Haus

Ade Straßensozialarbeit!

*Liebe Klient*innen, liebe Kolleg*innen im Netzwerk, liebe Kolleg*innen im Franziskus-Haus, es ist so weit: nach 19 Jahren Straßensozialarbeit nehme ich meinen Abschied von diesem Arbeitsbereich im Franziskus-Haus. Real ist dies für mich noch nicht, aber ich übe mich gerade, in der „neuen“ Aufgabe im Übergangswohnheim.*

Straßensozialarbeit hat viele Jahre meine Arbeit geprägt und sie war auch ganz unterschiedlich in Form, Ort und Ausgestaltung. In den ersten Jahren lag der Schwerpunkt der Straßensozialarbeit auf der Begegnung mit Klienten im Rathaus der Stadt Hanau selbst, als Ort der Tagessatzauszahlung, auf dem Marktplatz und an den innerstädtischen Szene-Treffpunkten. Im Main-Kinzig-Kreis wurden Einsätze eher selten durchgeführt. Im Verlauf der Jahre wurde die Arbeit mit dem Schwerpunkt auf den Main-Kinzig-Kreis und dem Ausbau der Netzwerkarbeit neu ausgerichtet. Die Auszahlung des Tagessatzes erfolgte nun auch im Franziskus-Haus, Treffpunkte änderten sich.

Die letzten Jahre zeichneten sich durch den regelhaften Kontakt zu Mitarbeitern in den Rathäusern (vom Empfang, über die Mitarbeiter in den Sozialverwaltungen, hin zu den Mitarbeitern der Ordnungsämter), als auch durch die Kontakte zu den Mitarbeitern in Kirchengemeinden in den Pfarrbüros im gesamten Main-Kinzig-Kreis aus. Ein fester Außentermin wurde dabei der Kontakt zu den Mitarbeitern des Stadtladens der evangelischen Kirchengemeinde in Gelnhausen, insbesondere in der Zusammenarbeit mit der hauptamtlichen Kollegin Frau Grimm-Kilchenstein. So manch ein Klient hat durch diese Kooperation den Weg von Gelnhausen nach Hanau in das Franziskus-Haus gefunden und einige auch in das Übergangswohnheim.

Ich bedanke mich daher herzlich bei allen Kollegen und Kooperationspartnern im Main-Kinzig-Kreis dafür, dass wir als Mitarbeiter des Franziskus-Hauses überall offen und konstruktiv in der Arbeit aufgenommen und unterstützt wurden.

Und vor allem möchte ich mich ganz herzlich bei den Menschen bedanken, denen ich begegnen durfte. Bis auf ganz wenige Ausnahmen haben sie mich freundlich in ihrem Umfeld aufgenommen und mit mir gesprochen. Wir haben oft zusammen gelacht, auch wenn das Leben auf der Straße für wahr nicht einfach ist. Viele Treffen haben im öffentlichen Raum stattgefunden, manche aber auch auf einer festen Platte. Da habe ich dann schon mal den einen oder anderen Kaffee auf ´nem kleinen Camping-Kocher gebraut bekommen. Diese ungeschminkten Begegnungen in einer anderen Lebenswelt haben mir immer wieder Auftrieb gegeben in der Arbeit und dem Bemühen, mit Leuten von der Straße in Kontakt zu kommen.

Begegnungen mit ganz vielen unterschiedlichen Menschen, das stand und steht im Mittelpunkt dieser Arbeit, der je einzelne Mensch, mit seiner ganz eigenen persönlichen Geschichte. Ein jeder hatte seinen ganz eigenen persönlichen Lebensweg, der sie/ihn in die Wohnungslosigkeit geführt hat. Ich hoffe, dass ich dem einen oder anderen auf dem Weg ins Franziskus-Haus helfen konnte, den ersten Schritt zu tun, Hilfe anzunehmen.

Ich danke allen, denen ich begegnet bin, danke für das Vertrauen, das Sie/Ihr mir entgegengebracht habt.

Nicht zuletzt sage ich Danke an mein Ambu/Straße-Team, das auch immer wieder gerade gestanden hat für Vertretungs- und Urlaubszeiten. Danke für die Unterstützung. Für einen Tag in der Woche werden wir weiterhin ein Team bilden.

Ich sage allen:

Danke und Ade und – lasst uns anfangen!

Sabine Kleeberg

Neues aus dem Franziskus-Haus

Liebe Leserinnen und Leser des RANDLICHTes,

mein Name ist Petra Sieg, ich bin Sozialpädagogin und arbeite seit dem 1.11.2020 im Team der Ambulanten Fachberatung in der Straßensozialarbeit des Franziskus-Hauses.

Ich freue mich auf ein neues interessantes Arbeitsfeld und wünsche mir mit allen eine gute Zusammenarbeit.

Mit herzlichen Grüßen

Petra Sieg

Hallo liebe Leserinnen und Leser des Randlichts,

ich bin Maximilian Schmitt, 19 Jahre alt und habe dieses Jahr mein Abitur gemacht.

Ich habe mich für ein Freiwilliges Soziales Jahr im Franziskus-Haus entschieden, weil ich neue Einblicke und Eindrücke sammeln möchte. Außerdem werde ich dort viele positive Erfahrungen mitnehmen, die für meinen weiteren Lebensweg sicher hilfreich sind.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit und eine spannende Zeit.

Viele Grüße

Maximilian Schmitt

Hallo!

Ich bin Clara Repmann. Ich mache gerade ein Praktikum für einen Monat, um ab Herbst 2020 Soziale Arbeit in Regensburg zu studieren. Wenn Sie das hier lesen, bin ich also vermutlich schon wieder weg. Mir gefallen das Team und das Miteinander hier im Haus sehr gut, alle sind hilfsbereit und total offen! An der Stelle ein dickes Dankeschön an euch alle, dass ihr mich so lieb aufgenommen habt. Ich habe von euch einiges gelernt, zum Beispiel Dankbarkeit, Leuten immer wieder neue Chancen zu geben und dabei den Kopf nicht in den Sand zu stecken. Danke auch an die Klienten für die netten Begegnungen! Ich wünsche den Kollegen und den Klienten alles Gute und Gottes Segen und wer weiß, vielleicht sieht man sich ja wieder!

Viele Grüße, Clara

Neues aus dem Franziskus-Haus

Hallo liebe Gäste, liebe Leserinnen und Leser,

seit dem 20. Oktober 2020 bin ich Praktikantin im Franziskus-Haus. Ich studiere Soziale Arbeit und bin nun im 3. Semester an der Hochschule Darmstadt. Fester Bestandteil meines nächsten Studienjahres ist das Projekt, in meinem Fall im Bereich der Wohnungslosenhilfe, welches zunächst ein Blockpraktikum und dann einen wöchentlichen Besuch im Franziskus-Haus beinhaltet.

Ich habe mich für das Projekt „Wohnungslosigkeit“ entschieden, weil ich mich mit diesem Bereich der Sozialen Arbeit nicht sehr gut auskenne und mir nicht so richtig vorstellen konnte, wie genau die Arbeit und Beratung hier aussehen könnte. In meinem einwöchigen Praktikum habe ich einiges beobachten und auch schon selbst erledigen können und habe einen sehr guten Einblick in die Arbeitsweisen der verschiedenen Bereiche des Franziskus-Hauses bekommen. Ich freue mich auf die Erfahrungen, die ich im nächsten Jahr machen werde und ganz besonders auf die Zusammenarbeit mit dem sehr freundlichen und hilfsbereiten Team.

Liebe Grüße

Hannah Heitzer

Spenden 2020

Seit dem Beginn der Corona-Pandemie haben uns zunehmend Spenden erreicht, in Form von tatkräftiger Unterstützung im Ehrenamt, in Form von Sach- und Geldspenden, aber auch in Form von Selbstgebackenem. So werden wir seit März 2020 jede Woche durch Frau Geberth mit selbst gebackenem Kuchen versorgt. Herzlichen Dank dafür, der Kuchen ist super lecker und wird von unseren Besuchern gerne angenommen.

Wir möchten heute aber auch all jenen Dank sagen, die uns unterstützen und jetzt nicht im Einzelnen namentlich benannt sind.

Danke für Ihre Hilfe!

Achten Sie gut auf sich selbst.
Wir wünschen Ihnen eine gute Gesundheit.

von links: Kerstin Thormählen-Rekow, Hildegard Geberth

Neues aus dem Franziskus-Haus

FRANZISKUS-FEST

Das RANDLICHT berichtet gerne über den Gedenktag des Heiligen Franziskus, der weltweit am 4. Oktober gefeiert wird. Ein besonders schönes Fest feiern wir jeden Oktober in unserer Tagesstätte. Dieses Jahr konnten wir das Fest im „Gelben Haus“ nicht feiern. Kein leckeres Büffet, kein geistlicher Impuls, keine Musik, kein Gedränge, keine Gespräche in ungezwungener Atmosphäre.

Einige Texte werden Giovanni Bernardone zugeschrieben, der uns heute nur noch als Franz von Assisi bekannt ist. Besonders für die Zeit, in der wir nicht wie gewohnt miteinander feiern können, bekommt dieser Satz des Heiligen Franziskus eine wichtige Bedeutung:

Als Erinnerung an unsere vergangenen fünf Franziskus-Feste hier einige Impressionen, die in unserem Gedächtnis ein Licht anzünden in Vorfreude auf die zukünftigen Feste.

Im Auftrag des Festkomitees des Franziskus-Hauses

Rainer Broßmann

2015

2016

2017

2018

2019

Buchvorstellung

Norman Wolf - Die Fische schlafen noch

In einem Interview hat der Autor einmal gesagt:
„Ich habe das Buch geschrieben, damit möglichst viele Menschen verstehen, dass jeder Obdachlose, den sie auf der Straße sehen, eine Geschichte hat. So, wie mein Papa."

Und so beschreibt auch dieses Buch eine von vielen, vielen (zu vielen?) Geschichten:

Norman Wolf (Jahrgang 1993) verbringt mit seinen Eltern, seinem Bruder und dem Großvater eine glückliche und beschauliche Kindheit, z. B. mit Angelausflügen (daher auch der Titel des Buches), Besuchen auf Volksfesten und anderen Unternehmungen.

Als der Vater allerdings seinen Beruf als Dachdecker verliert und trotz großer Bemühungen keine neue Arbeitsstelle findet, geht es bergab. Die so entstandene Alkoholkrankheit des Vaters und die vielen Streitereien zwischen den Eltern belasten das Familienleben mehr und mehr. Erst als der Vater die Familie verlässt - Norman ist zu diesem Zeitpunkt 12 Jahre alt - kehrt langsam wieder Ruhe ein.

Zu seinem 14. und dann auch erst wieder zu seinem 16. Geburtstag erhält Norman einen Anruf von seinem Vater, danach herrscht komplette Funkstille und irgendwann kommt der Gedanke, dass der Vater sicherlich tot ist.

Umso unglaublicher, als sich 2016 ein Unbekannter bei Norman per WhatsApp meldet und ihm ein Bild von seinem Vater schickt. Auf der Suche nach seinen beiden Söhnen hatte er eben diesen Unbekannten um Hilfe gebeten.

Diese Neuigkeit wirft Norman komplett aus der Bahn und so braucht er noch ein gutes Jahr, um überhaupt zu reagieren. Weihnachten 2017 ist es dann soweit und er schaltet einen Tweet:

„... Ich suche meinen Papa. Er ist obdachlos und soll in Hamburg leben. ..."

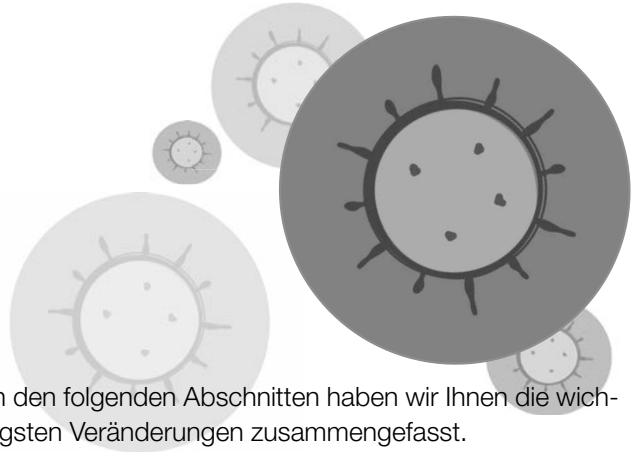
Nach unendlich vielen Antworten (nicht alle positiv), mit einigen Hindernissen und Umwegen trifft er ihn letztendlich tatsächlich in Hamburg. Norman ist bestrebt, seinen Vater von der Straße zu holen, dieser weigert sich allerdings.
Und so hat Norman seinen Vater also wieder, muss sich aber mit der Tatsache abfinden, dass dieser als Obdachloser in Hamburg auf der Straße lebt.

Trotz des schwierigen Themas ist das Buch relativ „einfach" zu lesen, die Geschichte ist sehr fesselnd und nimmt den Leser von Anfang an mit. Fazit: Absolut lesenswert!

Viele Grüße

Andrea Lindt

CORONA - Sonderteil



Stand 11. November 2020

Im Franziskus-Haus durch die Corona-Krise

Die zweite Welle der Pandemie fordert die Kräfte unserer ganzen Gesellschaft und stellt sie vor eine harte Prüfung. Alle Menschen, die im Franziskus-Haus leben, zu Gast sind oder hier arbeiten, haben in den letzten Monaten Veränderungen unserer Hygieneregeln erleben und einhalten müssen.

Abstand halten, Kontakte minimieren und Maske tragen sind zu alltäglichen Aufträgen geworden, die so gar nicht in unsere Arbeit passen.

- Hilfesuchende Menschen im Franziskus-Haus wagen sich vom Abstand des Straßenlebens zur Nähe im Haus.
- Sie wollen von der Einsamkeit und Isolation in den Kontakt mit Menschen kommen.
- Sie wollen vom Maskiertsein und sich verstecken zum Offensein für neue Ziele gelangen.

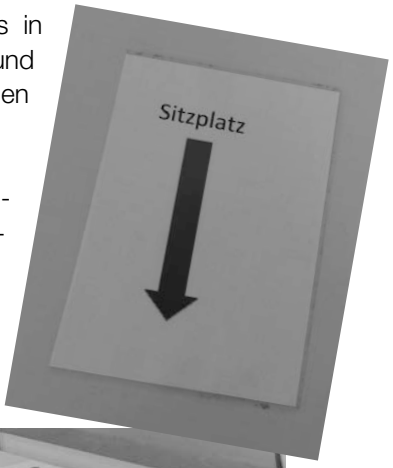
In den folgenden Abschnitten haben wir Ihnen die wichtigsten Veränderungen zusammengefasst.

Die Maskenpflicht besteht im ganzen Franziskus-Haus. Wir wollen damit den maximalen Schutz für unsere Gäste, Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen erreichen.

Die Öffnungszeiten der Tagesstätte wurden wieder auf die ursprünglichen Öffnungszeiten zurückgesetzt. Damit haben wir wie gewohnt werktags von 8 bis 18 Uhr, Sa., So. und feiertags von 10 bis 18 Uhr für wohnungslose Menschen geöffnet.

Die Tagessatzauszahlung an wohnungslose Menschen in unserem Haus wurde in Absprache mit dem Main-Kinzig-Kreis wieder auf die tägliche Auszahlung zurückgesetzt. Es hat sich eine Routine bei den Hilfesuchenden eingespielt.

Das Team der Ambulanten Fachberatung und Straßensozialarbeit ist seit November 2020 wieder voll besetzt. Die Beratungsintensität auf der Straße und im Haus hat weiter zugenommen, da die Berater*innen vermehrt besonders in den Bereichen Postadresse und in den Kontakten zu Behörden unterstützen müssen.



Die Herberge für wohnungslose Menschen ist für 15 Personen in 9 Zimmern ausgelegt, wird jedoch weiterhin mit maximal 10 hilfesuchenden Menschen belegt. Durch die

steigenden Infektionszahlen im Oktober und November wurde den Gästen ein längerer Aufenthalt gewährt, um Kontakte zu minimieren.

Die Vorbereitungen für die Öffnung der Notschlafstelle „Schneckenhaus“ als Erfrierungsschutz für bedürftige akut obdachlose Menschen laufen in Zusammenarbeit mit der Stadt Hanau, dem Main-Kinzig-Kreis und den Polizei- und Ordnungsbehörden seit September. Die Zahl der Übernachtungsplätze im Franziskus-Haus ist weiterhin reduziert, wird jedoch durch zusätzliche Notübernachtungsplätze der Stadt Hanau ausgeglichen.

Unser „Anziehpunkt“ hat nach den Sommerferien wieder geöffnet. Die ehrenamtlichen Helfer*innen konnten so wohnungslose Menschen wie auch Bürger*innen der Stadt Hanau und Umgebung mit Gebrauchtkleidung versorgen. Das aktualisierte Hygienekonzept konnte gut umgesetzt werden. Im November wurde der „Anziehpunkt“ erneut geschlossen, Ausgabe von Kleidung für wohnungslose Menschen erfolgt über das Tagesstätten-Team. Bitte beachten Sie zur Wiedereröffnung unsere Homepage, Aushänge und Pressemitteilungen.

In unserem Übergangswohnheim geht die alltägliche Arbeit unserer Klient*innen anhand der Hilfepläne weiter: Wohnungssuche, Arbeitssuche, Gesundheitssorge, Schuldenregulierung und vieles mehr.

Die Arbeit des Betreuten Wohnens wie auch der Menschen, die über die Wohnungsnotfallhilfe in den Wohnungen und Unterkünften betreut werden, konnte telefonisch aber auch persönlich durch die Sozialarbeiter*innen unter Beachtung der geltenden Abstands- und Hygieneregeln fortgesetzt werden.

WEITERMACHEN

Als Einrichtung der Wohnungslosenhilfe möchten wir Menschen dabei bestärken, weiterzumachen, wenn sie als Gast oder Bewohner*in bei uns sind: Nutzen Sie die Zeit im Franziskus-Haus zum Ausruhen, zum Kraft holen, zum Zukunft planen und weitermachen!

DANKE

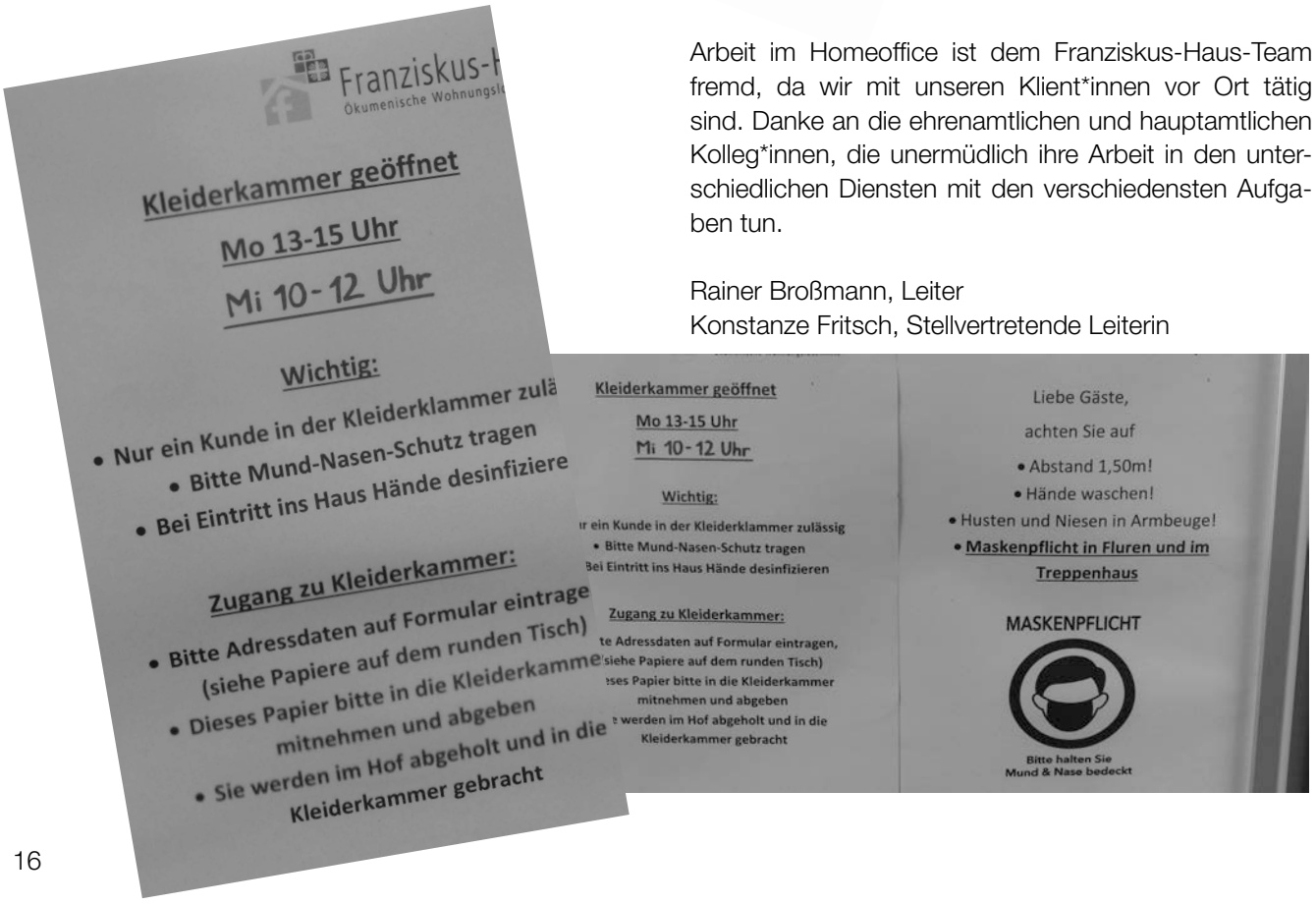
Spender*innen sorgen weiterhin dafür, dass Hilfe unbürokratisch bei Hilfesuchenden ankommt.

Der Landeswohlfahrtsverband, der Main-Kinzig-Kreis und die Stadt Hanau tragen dazu bei, dass wir unsere Arbeit weitermachen können. Dankeschön.

Die alljährliche Beiratssitzung hat zum ersten Mal seit Bestehen des Hauses als Videokonferenz im November 2020 stattgefunden. Danke für diese strategische Unterstützung und Abstimmung.

Arbeit im Homeoffice ist dem Franziskus-Haus-Team fremd, da wir mit unseren Klient*innen vor Ort tätig sind. Danke an die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Kolleg*innen, die unermüdlich ihre Arbeit in den unterschiedlichen Diensten mit den verschiedensten Aufgaben tun.

Rainer Broßmann, Leiter
Konstanze Fritsch, Stellvertretende Leiterin



Neues aus dem Franziskus-Haus

Trauerfälle

Wir trauern um unseren ehemaligen Übergangswohnheimbewohner

Marco Stein

geboren am 25.04.1981
verstorben am 01.07.2020

Wir trauern um unseren ehemaligen Tagesstättengast

Günther Maria Germroth

geboren am 3.12.1954
tot aufgefunden am 21.9.2020

Wir trauern um unseren ehemaligen Klienten des Betreuten Wohnens

Jens Beyer

geboren am 02.11.1969
verstorben in der letzten Oktoberwoche 2020

Wir trauern um unseren ehemaligen Übergangswohnheimbewohner

Harald Beck

geboren am 22.11.1947
verstorben am 05.07.2020

Wir trauern um unseren ehemaligen Klienten im Übergangswohnheim

Michael Franz Franke

geboren am 06.10.1947
verstorben in Hanau im Jahr 2020

Wir trauern um unsere ehemalige Herbergsbesucherin

Jasmin Stock

geboren am 3.2.1969
verstorben am 11.8.2020

Weihnachtsgrüße aus dem Franziskus-Haus

Von der Geburt eines Kindes ist die Rede,
nicht von der umwälzenden Tat eines starken Mannes,
nicht von der kühnen Entdeckung eines Weisen,
nicht von dem frommen Werk eines Heiligen.

Es geht wirklich über alles Begreifen: Die Geburt eines Kindes soll die große Wendung aller Dinge herbeiführen, soll der ganzen Menschheit Heil und Erlösung bringen.

(Dietrich Bonhoeffer)

Das Franziskus-Haus-Team wünscht seinen Gästen, Bewohner*innen und allen RANDLICHT-Leser*innen ruhige und gesegnete Weihnachtsfesttage und ein fröhliches und gesundes Jahr 2021.

Presseinformation

Hanauer Anzeiger 20. August 2020

Malteser grillen für Wohnungslose

Hasselroth (re). Nachdem die Kontaktbeschränkungen zur Eindämmung des Coronavirus wieder gelockert wurden, hat sich ein Team der Hasselrother Malteser wieder auf den Weg zum Hanauer Franziskushaus begeben. Seit mehreren Jahren ist die Einrichtung der Caritas für wohnungslose Menschen eine Anlaufstelle für die Hasselrother Hilfsorganisation. Petra Gratl, Pia Vogel, Werner Loquai und Peter Weingärtner grillten Würste im Hof des Hauses und boten dazu Salat und kühle Getränke an. Rund 50 Gäste reihten sich unter Einhaltung des Sicherheitsabstandes ein, um die Würstchen entgegenzunehmen. Dabei waren sie sichtlich froh, dass ein solches Angebot auch in Pandemiezeiten erfolgen kann, und bedankten sich bei den Maltesern für deren Engagement. „Wir sind froh und dankbar, dass wir wieder hier sein können und dass den Besuchern unsere Bratwürste von einer Freigerichter Hofmetzgerei schmecken", betont Petra Gratl. „Wir hoffen, dass sich die Lage bis Dezember nicht verschlechtert", fügt sie hinzu. Mitte Dezember wollten die Malteser erneut das Franziskushaus besuchen und einen Adventsnachmittag gestalten, sagt Werner Loquai. FOTO: RE

Hanauer Anzeiger 25. November 2020

Sankt Martin als Vorbild

Oberrodenbacher Kita Purzelbaum übergibt Spende an Franziskus-Haus

Rodenbach – „Ein bisschen so wie Martin, möcht' ich manchmal sein … und ich will an andere denken, ihnen auch mal etwas schenken" – so singen normalerweise die Kinder der katholischen Kindertagesstätte Purzelbaum in Oberrodenbach zu Sankt Martin.

Rainer Broßmann, Leiter des Franziskus-Hauses in Hanau (Ökumenische Wohnungslosenhilfe) besuchte im vergangenen Jahr die Kita-Kinder im Morgenkreis und veranschaulichte kindgerecht, dass auch in unserer heutigen Zeit Menschen auf der Straße leben und erläuterte, warum es auch heute arme Menschen gibt.

Ein neuerlicher Besuch war in diesem Jahr natürlich so nicht möglich. „Aber trotz Corona wollten wir teilen wie der heilige Martin", so das Kita-Team in einer Mitteilung. Und so brachten die Kinder mit ihren Eltern in den vergangenen Wochen haltbare Lebensmittel und Hygieneartikel mit in den Kindergarten. Eine komplette Autoladung wurde nun an Broßmann übergeben.

Eine Vertreterin des Purzelbaum-Teams übergibt die Sankt-Martin-Spenden aus Oberrodenbach an den Leiter des Franziskus-Hauses, Rainer Broßmann. FOTO: PM

Der Namenstag des heiligen Martin wurde in diesem Jahr ausschließlich vormittags in den Kindergartengruppen mit den selbst gebastelten Martins-Tischlaternen gefeiert. Die Kinder spielten die Geschichte im Stuhlkreis nach, sahen die Geschichte als Dias, bekamen jeder einen Hefe-Stern ausgeteilt und erhielten sogar Besuch von Sankt Martin in Begleitung eines echten Ponys im Garten. Die Kita dankt in diesem Zusammenhang Jasmin Laubach. „Wir danken allen Spendern und freuen uns, dass wir – trotz Corona – so viele Spenden erhalten haben und alle ein bisschen wie Martin sein konnten", so das Purzelbaum-Team abschließend. upn

Presseinformation

Mittelhessen Bote 10. Oktober 2020

„Anziehpunkt“ wieder geöffnet

Kleiderkammer des Franziskus-Hauses renoviert

Rainer Broßmann (Leiter Franziskus-Haus), Ortsvorsteher Wolfgang Walther und seine Stellvertreterin Hildegard Geberth vom Ortsbeirat Hanau Innenstadt sowie die beiden ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen Angelika Rehberg und Katharina Keil in der Kleiderkammer „Anziehpunkt“ des Franziskus-Hauses Hanau (von links).

Hanau (re). Mitte März war die Kleiderkammer im Hanauer Franiskus-Haus zu Renovierungszwecken geschlossen worden, nun ist der „Anziehpunkt“ wieder geöffnet.

„Nachdem das Hygienekonzept stand, wollten die Ehrenamtlichen wieder loslegen“, berichtet Einrichtungsleiter Rainer Broßmann. Der „Anziehpunkt“ ist montags von 13 bis 15 Uhr und mittwochs von zehn bis zwölf Uhr geöffnet. Egal ob Hosen, Hemden, Schuhe oder Taschen – im Fundus der Kleiderkammer finden Bedürftige alles aus dem Bereich Bekleidung sowie verschiedene Heimtextilien wie Handtücher oder Bettwäsche. Dabei können die Kunden künftig ausgerüstet mit einem großen Einkaufskorb selbst auf die Suche entlang der gut gefüllten Ständer und Regale gehen und sich das passende Stück heraussuchen. Das engagierte Team freut sich auf viele Kunden, die dieses Angebot ausprobieren wollen.

Kleiderspenden können montags bis freitags zwischen 14 und 17 Uhr in der Kleiderkammer des Franziskus-Hauses abgegeben werden. Es können nur Kleidungsstücke in entsprechend tragbarem Zustand angenommen werden.

Der Ortsbeirat Hanau Innenstadt hat mit 1.000 Euro die Verschönerung des „Anziehpunktes“ unterstützt.

Das Franziskus-Haus ist eine ganzjährig geöffnete Einrichtung der Ökumenischen Wohnungslosenhilfe in Trägerschaft des Caritas-Verbandes für den Mainz-Kinzig-Kreis. Es bietet wohnungslosen Menschen Beratung, Unterkunft und Essen sowie Kleidung. Die sozialpädagogische Arbeit im Übergangswohnheim bietet die Möglichkeit für die Gründung eines eigenen Hausstandes, begleitet durch das Angebot des Betreuten Wohnens.

Nähere Informationen über das Franziskus-Haus erhalten Sie unter der Telefonnummer 06181/3609-0 oder auf der Homepage www.franziskus-haus-hanau.de

Spendenkonto: Sparkasse Hanau, IBAN DE03 5065 0023 0000 0987 49, BIC HELADEF1HAN

Presseinformation

Gelnhäuser Neue Zeitung 30. November 2020

Klares Ziel: „Keiner darf erfrieren“

Winter-Notschlafstelle „Schneckenhaus“ öffnet ihre Pforten für Obdachlose

Main-Kinzig-Kreis (re). Im Franziskus-Haus der Ökumenischen Wohnungslosenhilfe in Hanau gibt es ganzjährig für wohnungslose Menschen die Möglichkeit, kurzfristig in der Herberge zu übernachten. Die Aufnahme erfolgt ausschließlich tagsüber. Deshalb bietet das Franziskus-Haus mit der Notschlafstelle „Schneckenhaus“ für die kalten Wintermonate weitere Übernachtungsplätze an, in der auch eine nächtliche Aufnahme möglich ist.

Menschen, die obdachlos sind, können am Eingang des Franziskus-Hauses in der Leipziger Straße in Hanau an der Notschlafstelle klingeln. Der Rufbereitschaftsdienst meldet sich umgehend und kommt ins Haus. FOTO: RE

Bis voraussichtlich zum Frühjahr können Menschen, die mittellos und obdachlos sind, am Eingang des Franziskus-Hauses in der Leipziger Straße an der Notschlafstelle klingeln. Der Rufbereitschaftsdienst meldet sich umgehend und kommt ins Haus. Am nächsten Morgen wird der oder die Hilfesuchende an die Sozialarbeiter der Ambulanten Fachberatungsstelle weitervermittelt.

Das zusätzliche Übernachtungsangebot in den kalten Wintermonaten wird bereits seit mehreren Jahren in Zusammenarbeit der Ökumenischen Wohnungslosenhilfe mit der Stadt Hanau und dem Main-Kinzig-Kreis getragen. Sollten die Kapazitäten der Notschlafstelle „Schneckenhaus“ erschöpft sein, bietet die Stadt Hanau ergänzende Übernachtungsmöglichkeiten an. Auch in diesen Fällen wird Kontakt zu den dort Versorgten aufgenommen, um gegebenenfalls weiteren Hilfebedarf festzustellen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Rettungsdienste, Krankenhäuser und Polizei wurden bereits vorab über die Öffnung informiert. Die Mitarbeiter hoffen auch in diesem Winter auf die Mithilfe der Bevölkerung bei der Verwirklichung des Ziels: „Keiner darf erfrieren!“. Nähere Auskünfte erteilen tagsüber die Sozialarbeiter der Ambulanten Fachberatungsstelle unter den Telefonnummern 06181/3609-34 oder -35.

Das Franziskus-Haus ist eine ganzjährig geöffnete Einrichtung der Ökumenischen Wohnungslosenhilfe in Trägerschaft des Caritas-Verbandes für den Main-Kinzig-Kreis. Es bietet wohnungslosen Menschen Beratung, Unterkunft und Essen sowie Kleidung. Die sozialpädagogische Arbeit im Übergangswohnheim bietet die Möglichkeit zur Gründung eines eigenen Hausstands, begleitet durch das Angebot des Betreuten Wohnens.

Nähere Informationen über das Franziskus-Haus erhalten Interessierte unter der Telefonnummer 06181/3609-0 oder auf der Homepage *www.franziskus-haus-hanau.de*. Das Spendenkonto bei der Sparkasse Hanau hat die IBAN DE03 5065 0023 0000 0987 49.

Schätzungen zufolge gibt es immer mehr junge Obdachlose. Allerdings gibt es kaum gesicherte Daten über die tatsächliche Zahl der betroffenen Menschen. Nach Angaben der Diakonie Hessen zusammen mit anderen hessischen Wohlfahrtsverbänden steigt die Zahl der wohnungslosen Menschen im Land weiter an. Nach einer Stichtagserhebung wurde zuletzt die Zahl von knapp 3 500 Menschen genannt, zu denen die Einrichtungen der Wohnungsnotfallhilfe Kontakt hatten. Die Landesregierung muss nach Ansicht der Wohlfahrtsverbände tätig werden, um Betroffenen zu helfen und das Abrutschen weiterer Menschen in die Wohnungslosigkeit zu verhindern. Notwendig seien Netzwerke zur Prävention gegen Wohnungsverlust, aufsuchende Hilfen auf der Straße, die Akquise von Wohnungen und wohnbegleitende Hilfen. Dies solle durch ein Programm „Wohnungslosigkeit überwinden“ mit mindestens acht Millionen Euro finanziert werden.

Presseinformation

Hanauer Anzeiger 2. Dezember 2020

2.12.2020

Ein sauberes Bett für alle Notfälle

HA-ADVENTSKALENDER Das Schneckenhaus bietet Bleibe in den Wintermonaten

VON THORSTEN BECKER

Hanau – Eine unscheinbare weiße Tür an der Ecke Leipziger Straße/Matthias-Daßbach-Straße. Sie ist einer von mehreren Eingängen zum „gelben Haus“, wie das Gebäude auch genannt wird. Eine Tür, die einzigartig ist. Denn sie steht allen Menschen offen, die in Not geraten sind und in den kalten Wintermonaten plötzlich kein Dach über dem Kopf haben.

„Das ist seit Jahren unser oberstes Ziel: Kein Mensch darf erfrieren“, sagt Rainer Broßmann, der Einrichtungsleiter der Ökumenischen Wohnungslosenhilfe – in Hanau seit Jahrzehnten als Franziskus-Haus bekannt. Wenn die Temperaturen konstant unter null Grad sinken, dann öffnet das Schneckenhaus, das in Zusammenarbeit mit der Stadt Hanau und dem Main-Kinzig-Kreis eingerichtet worden ist. Am vergangenen Samstag ist die Wintersaison eröffnet worden (wir berichteten).

Denn der Anfang dieses niedrigschwelligen Angebots hat einen traurigen Hintergrund. Ende der 1980er Jahre: Menschen, die im Winter unter Brücken „gehaust“ haben, weil sie kein eigenes Zuhause mehr hatten. Und ein Todesfall, mitten auf dem Marktplatz, als ein Mensch erfroren ist.

Seitdem sind Broßmann und seine Kollegen immer wieder mit den Schicksalen konfrontiert. Meistens in den Abend- und Nachtstunden. Denn es reicht, die Klingel am Eingang zu drücken. „Wir haben die Dienste aufgeteilt – es ist immer jemand aus unserem Team, der Rufbereitschaft hat.“

Dann öffnet sich die Tür zum Schneckenhaus. Es ist ein kleiner Raum mit einem sauberen Bett, einem Schrank und einer Heizung sowie Zugang zu Sanitärräumen.

Sichere Bleibe: Das Schneckenhaus der Ökumenischen Wohnungslosenhilfe bietet in der kalten Jahreszeit eine Zuflucht für alle Menschen, die kein festes Dach über dem Kopf haben. Im Bild der Leiter des Franziskushauses, Rainer Broßmann. FOTO: THORSTEN BECKER

Die vergangene „Saison“ dauerte von November 2019 bis in diesen April. „Es sind insgesamt 58 Menschen gewesen, denen wir eine sichere Zuflucht bieten konnten“, so Broßmann. Es sind Schicksale, die unterschiedlicher nicht sein könnten. „Es sind sehr vielfältige Geschichten, aber es verbergen sich immer wieder Schicksale dahinter.“ Beispielsweise der 46-Jährige, der plötzlich mittellos ist und in einer Tiefgarage übernachten muss. Oder eine 24-Jährige, die völlig aus dem Gleichgewicht gekommen ist. Übernachtungsgäste sind ebenso Partner, die plötzlich vor die Tür gesetzt worden sind oder ein dänischer Tourist, der am Hanauer Hauptbahnhof strandet und nicht mehr weiter weiß. In kalten Nächten sind Menschen, die anderen helfen, meist rar. Letzte Anlaufstellen sind Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienste. „Wir sind mit allen Stellen vernetzt“, sagt Broßmann. Und so hat eine Streife auch eine ältere Dame zum Schneckenhaus gebracht, die nicht mehr wusste, wo sie hingehört.

Der Vorteil des Franziskus-Hauses: Am Morgen nach der frostsicheren Nacht sind erfahrene Sozialarbeiter zur Stelle, um sich den Fällen anzunehmen. „Bei der älteren Dame haben wir schnell ermittelt, dass sie bereits von einem Altenheim gesucht wurde.“

Wer tatsächlich von Wohnungslosigkeit betroffen ist, dem bietet die Einrichtung eine temporäre Bleibe in der Herberge. Wer nicht mehr auf der Straße leben möchte, bekommt die Chance, im Übergangswohnheim neue Perspektiven für sein Leben zu entwickeln. Wohnsitzlose gibt es viele in der Region.

„Im Kreis sind es schätzungsweise 30 Menschen ohne Unterkunft. Einige von ihnen leben in den Wäldern. Hinzu kommen rund 100, die unser Haus als Postanschrift haben, weil sie keinen festen Wohnsitz haben“, rechnet Broßmann vor. Hinzu komme die „verdeckte Obdachlosigkeit“ – Menschen ohne eigene Wohnung, die sich ständig eine neue Bleibe suchen müssen, beispielsweise durch „Couch-Hopping“.

Die Wohnungslosenhilfe hat bislang auch der Corona-Pandemie getrotzt. Dennoch musste aus Hygienegründen die Zahl der Betten in den Unterkünften ebenso reduziert werden wie die Sitzplätze in der Tagesstätte, in der warme Getränke und Speisen ausgegeben werden. „Es klappt auch unter diesen Bedingungen.“ Selbst der „Anziehpunkt“, die ehrenamtlich geführte Kleiderkammer, war wieder unverändert in Betrieb. Seit November musste diese jedoch zum Schutz der Ehrenamtlichen geschlossen werden. Kleiderspenden werden jedoch weiterhin angenommen direkt an Wohnungsloses ausgegeben.

Nach der Pandemie könnte die Not noch größer werden

Ebenso werden die Tagessätze von 14,40 Euro pro Kopf von Mitarbeitern des Kreises werktäglich im Franziskus-Haus ausgegeben. „Das sind dann täglich bis zu rund 50 Menschen, die zu uns kommen“, berichtet Broßmann. Er befürchtet jedoch, dass es in der Zeit nach der Pandemie einen noch weitaus größeren Bedarf an Hilfen und Unterstützung für Menschen geben wird, die ihre Wohnung verloren haben. „Momentan greifen die Corona-Ausnahmeregeln noch.“

Daher freut sich das Team im „gelben Haus“ über die Unterstützung der Bürger. Sei es aktiv als ehrenamtliche Helfer oder als Spender, um Wohnsitzlosen gezielt helfen zu können.

Informationen

Wer das Franziskus-Haus unterstützen möchte, findet auf der Homepage weitere Informationen zu den Angeboten.

» franziskus-haus-hanau.de

Noch Fragen?

Liebe Leserinnen und Leser,
falls Sie Fragen zu unserer Einrichtung haben,
wenden Sie sich bitte an uns.

Ökumenische Wohnungslosenhilfe Franziskus-Haus

Träger: Caritas-Verband für den Main-Kinzig-Kreis e.V.

Matthias-Daßbach-Straße 2
63450 Hanau
Telefon 06181 3609-0
Telefax 06181 3609-19
E-Mail franziskus-haus@caritas-mkk.de
Internet www.franziskus-haus-hanau.de

Kleiderkammer "Anziehpunkt":

Die Ausgabe von Kleidern erfolgt Montag 13.00 Uhr - 15.00 Uhr und Mittwoch 10.00 Uhr - 12.00 Uhr.
In den Schulferien bleibt die Kleiderkammer geschlossen.

Die Annahme von Kleiderspenden erfolgt Montag bis Freitag von 14.00 Uhr - 17:00 Uhr.

Ambulante Fachberatung:

Bei Fragen zur Obdachlosigkeit und Wohnungslosigkeit können Sie sich gern an unser Team der Ambulanten Fachberatung wenden.

Sprechzeiten:

Montag	10.00 - 12.30 Uhr und 13.30 - 16.00 Uhr
Dienstag	13.30 - 16.00 Uhr
Mittwoch	10.00 - 12.30 Uhr
Freitag	10.00 - 12.30 Uhr

und nach Vereinbarung

Tagesstätte:

Unsere Tagesstätte ist von Montag bis Freitag von 8.00 bis 18.00 Uhr und am Wochenende und Feiertagen von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

Hier finden wohnungslose Menschen eine Anlaufstelle und einen Aufenthaltsort. Sie ermöglicht den Rückzug von öffentlichen Plätzen, Ruhe und Kommunikation. Sie bietet Möglichkeiten, Mahlzeiten einzunehmen sowie zur Körper– und Wäschehygiene.

Herberge:

Unsere Herberge bietet kurzfristige Übernachtungsmöglichkeiten für 15 Personen.

- Zimmer für Frauen
- Zimmer für Männer
- Zimmer für Paare

Notschlafstelle „Schneckenhaus“

Unser zusätzliches Übernachtungsangebot im Winter.

Weitere Hilfen:

- Straßensozialarbeit
- Übergangswohnheim
- Betreutes Wohnen
- Obdachlosenhilfe

Jede Kleinigkeit bewegt Großes.

Das Franziskus-Haus sorgt für viele Dinge, die wohnungslose Menschen brauchen.

Sie wollen helfen? Wir freuen uns!

Geldspenden

Finanzielle Unterstützung nehmen wir sehr gerne für folgende Bereiche an:

- Betreuung von wohnungslosen Menschen
- Freizeitmaßnahmen für wohnungslose Menschen
- Anschaffung von notwendiger Kleidung, z.B. Unterwäsche
- Anschaffung von Schlafsäcken, Isomatten und Rucksäcken

Wir senden Ihnen gerne eine Spendenquittung zu.

Sparkasse Hanau
Spendenkonto 987 49 (BLZ 506 500 23)
IBAN DE03 5065 0023 0000 0987 49
BIC HELADEF1HAN

Sachspenden

Kleidung (hauptsächlich für Männer):

- Strapazierfähige Kleidung
- Unterwäsche - bitte nur Neuware

Für die Hygiene:

Neue Waschlappen und Handtücher, neue Zahnbürsten, Zahnbecher und Zahnpasta, Kulturbeutel, Nassrasierer, Rasierwasser, Deos, Kämme und Bürsten (neu), Nagelnecessaires

Für Durchreisende:

Rucksäcke, Reisetaschen, Schlafsäcke, Isomatten

Für die Wohnung:

Küchenzubehör, Tisch- und Bettwäsche, Decken, Kissen, Elektrogeräte (Staubsauger, TV-Geräte o.ä.), elektrische Haushaltsgeräte, Batterien

Möbelspenden:

Bedarf bitte abstimmen, da keine Lagerungsmöglichkeiten vorhanden sind.

Für Spiel und Spaß:

Karten, Würfel, Skatblöcke, Bücher, Zeitschriften, Rätselhefte, Gutscheine für Freizeitaktivitäten

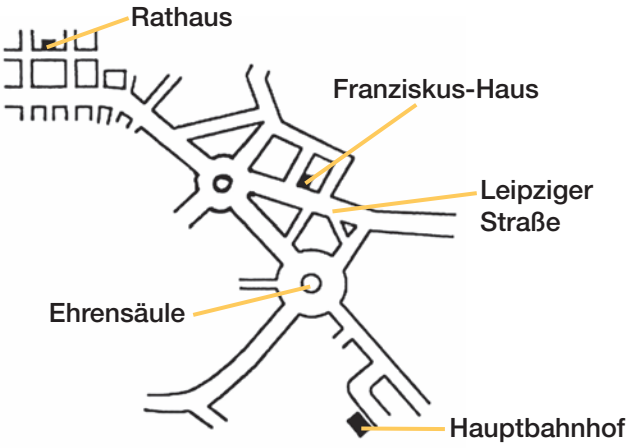
Essen

Bitte nur haltbare und verschlossene Lebensmittel Konserven, Marmelade, Nudeln, Reis, Kaffee, Süßigkeiten

Sonstiges:

Geldbeutel, Telefonkarten, Handys, Multifunktionswerkzeuge, Feuerzeuge, Fahrräder

Sachspenden bitte zwischen 14.00 und 17.00 Uhr in der Tagesstätte im Erdgeschoss unseres Hauses abgeben.

Abgabe von Fahrrädern oder Elektrogeräten bitte nur nach vorheriger Rücksprache!

So finden Sie uns: